Vorwort

TCM – eine moderne Begrifflichkeit mit unterschiedlichen tradierten Wurzeln und diagnostischen Zugangswegen. Während für die Akupunktur die Zang-Fu-Syndromdifferenzierung im Mittelpunkt steht, ist für die Auswahl der geeigneten Rezeptur in der Chinesischen Arzneitherapie die Differenzierung gemäß Ba Gang, pathogener Faktoren und Grundsubstanzen ausschlaggebend.

In diesem Buch bietet die Zang-Fu-Syndromdiagnostik für die verschiedensten TCM-Therapieoptionen – zumindest soweit es möglich ist – den primären Differenzierungsweg. Einem Zang-Fu-Muster werden Akupunkturtherapie, Diätetik und Rezepturen zugeordnet. Häufig ergeben sich für ein Disharmoniemuster – z. B. Milz-Qi-Leere – durch weitere Differenzierungen Indikationen für mehrere Rezepturen. Hitze-Muster und Blut-Muster können nicht immer den Zang-Fu zugeordnet werden. Hier erfolgt für alle 3 Therapieformen der TCM die primäre Orientierung an Ba Gang, pathogenen Faktoren und/oder Störungen der Grundsubstanzen.

Ein wichtiges Anliegen dieses Buches ist es, die chinesische Arzneitherapie für Akupunkteure „schmackhaft und verdaulich“ zu machen. Der primäre Betrachtungszugang einer Funktionsstörung ist für den Nadeltherapeuten die Zang-Fu-Syndromdifferenzierung. Dieser Zugangsweg wurde auch für die chinesische Arzneitherapie und Diätetik gewählt.

Die moderne Medizin zeichnet sich zunehmend durch Vernetzung und globalisierende Betrachtung aus. Gemeinsamkeiten verschiedenster Denkansätze führen zu neuen Konsensorientierungen. Die Differenzierung gemäß Zang Fu stellt sowohl für die Akupunktur als auch für die chinesische Diätetik und chinesische Arzneitherapie einen diagnostischen Konsenszugang dar. Ist er nicht möglich, erfolgt eine Differenzierung gemäß Blut- oder Hitze-Muster bzw. gemäß pathogenen Faktoren des Bi-Syndroms.

Ganz besonders danken möchte ich allen meinen Lehrern – auch denjenigen, die dieses Buch nicht mehr in ihren Händen halten können. Sie alle haben an diesem Werk mitgeschrieben – der Autor wird zur Resonanzzentrale von Schwingungsphänomenen – intertextuelle Bezüge öffnen den scheinbar eindeutigen Begriff des Autors.

Zwei Dozenten gebührt jedoch ganz konkret besonderer Dank:

Herr Jürgen Mücher, mein Lehrer der chinesischen Arzneitherapie, hat in seinen Kursen meine Freude und mein Interesse an der Arzneitherapie geweckt. Er hat meinen Blick für die im Unterschied zur Akupunktur sehr viel differenzierteren Therapieansätze der Arzneitherapie geöffnet.

Herr Uwe Siedentopp, mein Lehrer in chinesischer Diätetik, hat mich in seinen Kursen für diese Therapieform begeistert. Arzneimittel sind häufig auch in der Diätetik vertreten – hier ist gewiss nicht nur an Ingwer zu denken.

Besonders danken möchte ich Frau Monika Grübener vom Karl F. Haug Verlag in Stuttgart und der Redakteurin Frau Jennifer Nehls. Ohne Frau Grübener wäre die Konzeption des Werkes nicht möglich gewesen – hartnäckig hat sie mich mit ihren Ideen gelockt.

Frau Nehls sorgte in unendlicher Feinarbeit dafür, einem kreativen Künstler die Flügel zu lassen und dennoch darauf zu achten, dass der strukturgebende Anteil der Arbeit seinen hohen Stellenwert behält. In der Tat hatte ich sehr viel Freude beim Schreiben des Buches – insbesondere beim Zeichnen der Grafiker-Vorlagen.

Essen, im April 2013
Dr. med. Angelika Steveling

aus: Steveling, Traditionelle Chinesische Medizin (ISBN 9783830476153) © 2013 Karl F. Haug Verlag